

## Inferenzen über Fokusalternativen (Nicole Gotzner)

Thema der Dissertation ist der Einfluss von intonatorischem Fokus sowie von Fokuspartikeln auf die mentale Repräsentation von Alternativenmengen. In einer Reihe von psycholinguistischen Experimenten wurde gezeigt, dass Fokusalternativen bei der Verarbeitung von fokussierter Information aktiviert werden und eine wichtige Rolle bei der Repräsentation eines Sachverhaltes spielen. Während Fokusakzente Alternativen einführen, haben Fokuspartikeln wie *nur* und *auch* die Funktion die Beziehung zwischen dem fokussierten Element und dessen Alternativen in der mentalen Repräsentation hervorzuheben.

In einer weiteren Studie wurden die Inferenzen, die mit intonatorischem Fokus und Fokuspartikeln assoziiert sind, getestet. Bei verzögerten Wahrheitswerturteilen ('Truth value judgement task') zeigte sich, dass Probanden im Falle von *auch* inferieren, dass alternative Propositionen wahr sind während sie bei *nur* und kontrastiven Akzenten alternative Propositionen ablehnen. Diese Ergebnisse liefern empirische Evidenz dafür, dass Probanden die additive Präsupposition von *auch* verarbeiten und Sätze mit *nur* und kontrastiven Akzenten exhaustiv interpretieren. Interessanterweise zogen Probanden gleich häufig eine Exhaustivitätsinferenz im Fall von *nur* wie bei einem kontrastiven Akzent. Die Ergebnisse deuten folglich darauf hin, dass kontrastive Akzente die Funktion eines koverten *nur*-Operators haben.

Insgesamt lassen die Studien darauf schließen, dass Alternativenmengen eine bedeutende kognitive Verarbeitungseinheit sind. Ferner zeigt sich, dass intonatorischer Fokus und Fokuspartikeln langfristige Effekte auf den Abruf von lexikalisch-semantischer Information sowie von diskursbasierten Inferenzen haben.